

In Notwehr zugestochen?

TOTSCHLAGSPROZESS Angeklagter und vermeintliches Opfer mit widersprüchlichen Aussagen

Von
Andrea Krenz

OSTHOFEN. Im Rollenspiel demonstrierten am Donnerstag Verteidiger und Angeklagter vor dem Richterpult am Mainzer Landgericht den Kampf zwischen Täter und Opfer, so wie er sich nach Angaben des wegen versuchten Totschlags angeklagten 22-Jährigen am Abend des 31. März 2011 in Osthofen abgespielt haben soll. Aus einem Auto heraus will der 22-Jährige derart getreten und geschlagen worden sein, dass er sich nur noch mit dem Einsatz eines aus der Hosentasche gezückten Klappmessers habe zur Wehr setzen können.

» Ich war schon halb am Boden, er über mir, da zog ich einfach das Messer aus meiner Tasche und stach wahllos irgendwo hin. «

DER ANGEKLAGTE

Die Anklage geht von einem ganz anderen Sachverhalt aus. So soll der 22-jährige Arbeiter in der Straße Rosenhecke an das Auto herangetreten, die Tür aufgerissen und den vermeintlichen Nebenbuhler mit dem Messer attackiert und dabei erheblich verletzt haben. Der Beifahrer sei um das Auto herum gesprungen und sei dazwischen gegangen, dann habe der Arbeiter die Flucht ergriffen.

Nach Aussage des Angeklagten habe er in Notwehr gehandelt. Ständig habe es schon im Vorfeld Streit mit dem durch die Messerstiche verletzten Techniker wegen der Freundin gegeben. „Es passte ihm nicht, er war vorher mit ihr zusammen.“ An jenem Abend sei er mit der Freundin durch Osthofen spaziert und habe noch

einkaufen gehen wollen, als der Kontrahent mit dem Auto an ihnen vorbei fuhr und Beleidigungen durch das offene Fenster rief.

„Er stand dann auf dem Parkplatz unweit des Einkaufsmarktes. Als ich vorbei ging, winkte er mich heran.“ Der Arbeiter will an die Autotür getreten sein, als der Fahrer diese öffnete und ihn sofort mit Faustschlägen und Fußtritten malträtierte. „Ich war schon halb am Boden, er über mir, da zog ich einfach das Messer aus meiner Tasche und stach wahllos irgendwo hin.“ Weil sein Gegenüber zusammensackte, schrie er entsetzt seine Freundin an: „Alles wegen dir.“ Dann habe er die Flucht ergriffen.

Der Techniker und sein damaliger Beifahrer erzählten, damals eine kurze Rundfahrt mit dem neuen Auto durch die Stadt gemacht zu haben. Unterwegs hätten sie den Angeklagten und die Freundin nicht gesehen. Sie standen dann auf dem Parkplatz und unterhielten sich im Auto, als plötzlich die Tür aufgerissen wurde und der Angeklagte den Fahrer attackierte. Er habe dann von selbst von seinem Opfer abgesehen, noch ehe der Beifahrer dazwischen gegangen sei.

Beide bestätigten, dass die Beziehung des Technikers zu der jungen Frau schon seit beinahe einem Jahr beendet war und der Techniker längst eine neue Freundin hatte. „Es gab gar keinen Grund, eifersüchtig zu sein“, so der Techniker vor Gericht. Beide Zeugen beschrieben den Angeklagten als aggressiven Schlägertyp. Dass er oft aufbrausend sei, bestätigte auch der Angeklagte. Er habe deshalb eine Therapie gemacht und konsumiere seit Jahren Haschisch, weil ihn das beruhige.

Der Prozess wird heute fortgesetzt.